



Menschenrechte

Meinungsfreiheit als Eckpfeiler der Menschenrechte

Die Jugendkonferenz mit dem Workshop Menschenrechte fordert zum Dialog und zur Reflexion auf. Ziel ist es, Verständnis und Sensibilität für die Bedeutung der Meinungsfreiheit zu fördern und die Jugendlichen dazu zu ermutigen, für diese einzustehen.

Blick hinter die Kulissen

Der Menschenrechtsworkshop, ein elementarer Teil der diesjährigen Jugendkonferenz, hat sich auf die Untersuchung und Diskussion eines speziellen Menschenrechts konzentriert: die Meinungsfreiheit. 24 Schülerinnen und Schüler zwischen 15 und 25 Jahren aus ganz Deutschland nahmen teil, begleitet von sechs Koordinatoren. Der Workshop bot Raum für einen offenen Dialog, in dem die Jugendlichen ihre Meinungen, Ängste und Erlebnisse im Zusammenhang mit Meinungsfreiheit teilen konnten. Gleich zu Beginn wurde zum Thema Meinungsfreiheit gebrainstormed. Die ersten beiden Begriffe, die den Schülerinnen und Schülern einfielen, waren "unveräußerlich" und "universell". Was am häufigsten aufgeschrieben wurde, war "frei".

Die Sicht der Schülerinnen und Schüler

Bei einem Meinungsbild stellte sich heraus, dass die Teilnehmenden das Gefühl haben, sehr häufig von älteren Menschen nicht in ihrer Meinung respektiert oder ernst genommen zu werden. Sie haben den starken Wunsch nach mehr Akzeptanz für neue Vorschläge. Die Schülerinnen und Schüler, wie Mia Wunram aus der Nähe von Darmstadt, schätzten daher die Möglichkeit, ihre eigenen Meinungen und Erfahrungen mit Meinungsfreiheit zu teilen und zu diskutieren, umso mehr. Mia betonte, dass der Workshop ihr zeigte, dass wir trotz verschiedener Meinungen, oftmals auf einen ähnlichen Nenner kommen". Sie fand den interaktiven Dialog, der die Teilnehmer dazu ermutigte, selbst nachzudenken und sich aktiv mit dem Thema zu beschäftigen, besonders wertvoll. Mia fand auch die persönliche Perspektive der Expertin Melina auf die mangelnde Meinungsfreiheit im Iran sehr aufschlussreich und gleichzeitig bedrückend.



Sie findet es bewundernswert, dass "die Menschen im Iran immer wieder aufstehen und ihre Meinung äußern, obwohl es immer wieder zu Übergriffen und Todesfällen kommt." Das zeigt Mia, dass Meinungsfreiheit nicht selbstverständlich ist.

Und in meinen Koffer packe ich...

Eine der Koordinatorinnen, Nyein Chan May, betonte die Relevanz der Meinungsfreiheit im täglichen Leben. Sie teilte ihre Gedanken zur Grenze zwischen Meinungsfreiheit und Respekt vor den Rechten anderer. Sie verwies auch auf die vorhandenen Herausforderungen in Deutschland, wie Hasskommentare im Internet und im Alltag, die Frauen und LGBTQI+-Personen treffen. Nyein Chan May hofft, dass die Schülerinnen und Schüler den Mut, ihre Meinung zu äußern, aus dem Workshop mitnehmen und weiterhin für die Rechte anderer einsetzen.

Bewertung und Reflexion des Workshops

Insgesamt wurde der Workshop positiv bewertet. Die Schülerinnen und Schüler schätzten die Möglichkeit, ihre Ansichten in einer sicheren Umgebung zu teilen und zu diskutieren. Die Experten und Koordinatoren fanden den Workshop aufschlussreich und schätzten die offene und ehrliche Diskussion mit den Schülern.

Sie stellten fest, dass es noch Verbesserungspotenzial in der Förderung der Meinungsfreiheit gibt und betonten die Wichtigkeit solcher Workshops in der Sensibilisierung der Jugend für Menschenrechtsfragen.

Wie geht es weiter?

Der Workshop war ein wichtiger Schritt in der Förderung des Verständnisses und der Sensibilität für die Bedeutung der Meinungsfreiheit als Menschenrecht. Durch die aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler, die ihren Mut und ihre Bereitschaft zeigten, ihre Ansichten zu teilen und zu diskutieren, wurde deutlich, dass junge Menschen eine entscheidende Rolle bei der Stärkung und dem Schutz dieser Rechte spielen können. Damit die wertvollen Gedanken, Fragen und Forderungen der Schülerinnen und Schüler nicht verloren gehen, wurden sie auf großen Wänden festgehalten. Damit sie auch gehört werden, durften die Schülerinnen und Schüler im anschließenden Gallery-Walk ihre Gedanken und Forderungen mit Experten und Wissenschaftlern teilen. Aber das ist noch nicht das Ende: Die Ergebnisse werden zusammengefasst und dem Auswärtigen Amt vorgelegt. Wie damit weitergearbeitet wird, wird sich zeigen.

Jenny Joy Schumann



Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen e.V.
www.dgfv.de